

30. November 2012

## Wege in den Arbeitsmarkt

**Wabe-Verein tagte / Neue Auszubildende / Bundesmittel für Eingliederung sinken.**



Vier der sechs neuen Wabe-Azubis: Sinem Deger, Besa Alija, Marina Schaible, Dominik Schröter (v.li.), dahinter die Mitglieder vom Wabe-Vorstand: Helmut Kleinböck, Margarete Ossola, Herbert Jochum und Wabe-Ausbilderin Anita Roy-Pfaff

Foto: Nikolaus Bayer

WALDKIRCH. Satzungsgemäß hielt der Verein der Waldkircher Beschäftigungsinitiative (Wabe e.V.) seine zweite Hauptversammlung in diesem Jahr ab. Vorstand und Fachkräfte berichteten über den Ausbildungsverbund und Ausbildungslotsen sowie weitere Projekte, die in der eigenen Beschäftigungsgesellschaft (Wabe gGmbH) laufen. Im Roten Haus stellten sich auch die neuen Auszubildenden vor.

Die Wabe unterstützt seit 1999 die Eingliederung schwer vermittelbarer Jugendlicher und Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt. Eine wichtige Maßnahme hierfür ist der seit 2007 bestehende Ausbildungsverbund, durch den junge Schulabgänger mit Problemen in drei Jahren eine vollwertige Berufsausbildung erfahren. Herbert Jochum, der Vorsitzende des Vereins, dankte dafür den derzeit 19 Elztäler Firmen, die die Plätze oft ohne Bedarf bereitstellen. Die Abschlüsse lagen regelmäßig über dem regionalen Durchschnitt. Und einmal – im Malerberuf – sei auch ein Innungsbester darunter gewesen. Aktuell befinden sich 15 junge Leute in diesem Wabeprojekt. Im Juli sind sechs Neue hinzugekommen. Vier von ihnen: Besa, Sinem, Marina und Dominik berichteten kurz über ihren Werdegang. Hauswirtschafterin, dreimal Bürokauffrau und zweimal Maler sind ihre Berufsziele, für die

– in den beiden letzten Fällen – auch die Wabe selbst Ausbildungsbetrieb ist.

Noch im ersten Jahr steht das Projekt Ausbildungslotse. In ihm geht es um die rechtzeitige Gewährung von Berufsorientierung, mit der in den achten Klassen aller Waldkircher Schulen begonnen wurde. Die Aktion schließt bei Bedarf eine präventiv ansetzende Einzelfallunterstützung ein. Diese erfolgt unter Einbeziehung von Lehrern, Eltern und Schulsozialarbeit.

## 1300 Langzeitarbeitslose im Landkreis Emmendingen

Sozialpädagogin Karoline Schulz berichtete in einer Bildpräsentation über dazugehörige Betriebserkundungen. In neun Elztäler Handwerksbetrieben konnten etwa 100 Schüler berufstypische Arbeitsschritte verrichten. Den Abschluss bildete ein Berufserkundungstag im Gutacher Bauinformationszentrum. Herbert Jochum teilte mit, dass das Projekt fortgesetzt werde. Die nicht-öffentlich zu tragende Hälfte der Kosten werde – neben kleineren Beiträgen aus dem Handwerk – weiterhin von den Gesellschafterfirmen aufgebracht.

Als Sozialunternehmen, das zusätzlich von der Stadt und vier Waldkircher Firmen getragen wird, dient dem Wabe-Verein seit 2004 die Wabe-Gesellschaft. Ihr Geschäftsführer, Frank Dehring, beklagte, dass die Vermittlung im Jobcenter für Erwerbslose über 25 Jahre schwieriger geworden sei. Die Arbeitslosenrate im Kreis ist auf 2,9 Prozent gesunken. Es gebe jedoch weiterhin 5000 Hartz IV-Empfänger und 1300 Langzeitarbeitslose, bei denen mit Qualifizierung immer weniger erreichbar sei. Speziell für sie forderte er einen zweiten Arbeitsmarkt, abgestellt auf persönliche Defizite und ohne Einschränkung der Beschäftigungsfelder, um diesen Menschen eine Chance auf soziale Teilhabe zu bewahren. Bei der Finanzierung der Eingliederungsmaßnahmen kritisierte er, dass die Bundeszuschüsse an Jobcenter in drei Jahren um 50 Prozent gekürzt wurden. Auch liefen die meisten Fördermaßnahmen zu kurz und böten keine Planungssicherheit mehr.

An aktuellen Aktivitäten der Wabe wurden von ihm vorgestellt: das künstlerische Kontraste-Projekt, der Imbissstand "Haltmahl" und das "Treffmahl". Bei letzterem handelt es sich um ein offenes Austauschzentrum für Arbeitslose oder davon Bedrohte, das im Roten Haus jeden Montag von 16 bis 18 Uhr geöffnet hat. In ihm wird auf Wunsch Bewerbungshilfe gewährt und auch eine Teilnahme an Volkshochschulkursen wird finanziert.

Mit einer Satzungsänderung beschloss der Verein, künftig nur noch eine Mitgliederversammlung im Jahr abzuhalten. Der Jahresbeitrag pro Person wurde bei 12 Euro belassen. Die Wabe-Gesellschaft ist gemeinnützig und darf nicht gewinnorientiert wirtschaften. Auch deshalb wurde am Ende massive Kritik am Waldkircher Stadtrat geübt, weil er – mit den Stimmen von CDU und Freien Wählern – die Mittel für eine Gratifikation der Wabe-Mitarbeiter gestrichen hat.

Autor: Nikolaus Bayer